

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementpreis monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50 Mk., halbjährlich 2.70 Mk., jährlich 4.80 Mk. Durch die P. N. bezogen 1.00 Mk. exkl. Postgebühren.

Die Neue Welt (Wochenzeitung) durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 1.00 Mk., vierteljährlich 2.50 Pf.

Calshaus Dr. 1047, Göttingen-Abteilung, Postfach 1111, Halle a. S.



Infektionsgebühr beträgt für die 6 gelisteten Blätter ab dem 20. März 1906 20 Pf. Abnahme, partei- u. Gewerkschaften, Gewerkschaften, Arbeitervereine, für auswärts 30 Pf. 30 Pf. reaktioneller Seite kostet die Seite 75 Pfennig.

Interate für die fällige Nummer müssen spätestens bis zwei Wochen vor dem Erscheinen in die Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsverzeichnisse.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Daumburg-Weißenfels-Beich, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Mannheim, den 26. Septbr. 1906. Dritter Verhandlungstag. (Nachmittags-Sitzung.)

Auch heute nachmittag sind die Galerien des Saales von Hunderten von Zuhörern dicht besetzt. Zur Verhandlung über den politischen Manifest ist als Gast auch seine bekannte theoretische Vertreterin, die holländische Parteigenossin Helene Roland-Hoist eingetroffen. Der Parteitag tritt in die Debatte über den politischen Manifest ein. Zunächst aber erhält der erste Redner...

Abg. Webel zu einer Erklärung des Wort: Die Resolution, die meinen Namen trägt, ist das gemeinsame Werk von Parteivorstand und Kontrollkommission. Während der Mittagspause sind diese nun nach Kenntnisnahme der gestellten Anträge zu einer Sitzung zusammengetreten. Ich bin nun beauftragt, folgende Erklärung abzugeben, daß die Antragsteller das Amendement gegen in folgender Form annehmen: „Zu welchem die Resolution des Kölner Gewerkschaftstages in Widerspruch steht.“ Ebenso sind sie einverstanden mit dem ersten Absatz des Amendements Rautsch, daß die Gewerkschaften stehen an Wichtigkeit hinter der sozialdemokratischen Partei nicht zurück zu legen; nicht minder notwendig als die sozialdemokratische Partei. Sie halten das für eine solche Verbesserung. Den zweiten Antrag Rautsch lehnen wir ab. Die Begründung für diesen Antrag ist leider nicht jetzt sondern erst im Schlusswort geben.

Erster Redner ist der Reichstagsabgeordnete Frh. v. Bülow. Berlin: Wenn der Einfluß der Berliner Organisation so groß gewesen sei, den Parteivorstand zur Veröffentlichung des Protokolls zu veranlassen, so werde die Mehrheit der Partei in diesem Falle den Einfluß der Berliner Organisation betrachten. Die Widerstand die Veröffentlichung des Protokolls kann man begreifen, wenn man sich, in welcher höherrn Weise von dem Generalsekretär Paul Müller-Hamburg auf die Parteigenossen zweiter Klasse herabgesehen worden ist, wie er von den „Krautern“ und „Krautern“ spricht. Aus dem Protokoll erhebt man auch, daß die Demissionen am 21. Januar keine demotivierten hat. Die Gewerkschaftler haben auf der Konferenz erklärt, daß sie sich dem Parteitag nicht unterordnen könnten. Aber in Köln verlangen sie, die Partei solle sich ihren Beschlüssen unterordnen. (Zuruf von Silberstein: Keine Ahnung!)

Karl Rautsch-Friedenau: Wenn Webel vorhin behauptete, meine Resolution zu spät erhalten zu haben, so ist das nicht meine Schuld, sondern die des Bureau. Dann noch eine zweite Konfirmation: Webel und der Parteivorstand haben den zweiten Teil meines Antrages abgelehnt, ohne daß er die Gründe und Motive derselben gehört hätte. Wenn man den Begriff Sozialdemokratie so aufstellt, daß sie die Vertreterin des gesamten Emanzipationskampfes ist und der Erneuerung der Gesellschaft auftritt, dann sind Parlament und Gewerkschaft nur Mittel zum Zweck, und das Mittel der Gewerkschaft kann niemals so hoch gestellt werden wie der Zweck. Aus diesem Gesichtspunkt ist unser Antrag gestellt worden. Nun aber zu dem Zufall, den der Parteivorstand ablehnt. Ich will so nicht annehmen, daß wir in diesem Antrag nur Selbstverständlichkeiten sagen (Webel: Nicht betrachten!). Selbstverständliches lehnt man aber nicht ab. Zumal wenn, wie hier, der Zufall eine logische Folge aus der Resolution Webel ist. Denn diese hört auf, wo die Schwierigkeit beginnt. Was soll geschehen, wenn eine Verständigung zwischen den Partei- und Gewerkschafts-Funktionären nicht zustande kommt? Dann kommt ein Mann zustande, es heißt alles beim Alten. Gerade wenn man die Gewerkschaften als gleichberechtigten Verhandlungspartner ansetzt, muß man verhindern, daß auch sie noch eine gewisse als schwerfälligen Parteimagazinen werden. (Beifall.) Die Gewerkschaften werden aber um so mehr Gewinn daraus ziehen, je mehr sie vom sozialdemokratischen Geiste erfüllt sind. (Große des Vorliegenden.) Ich bin gerade fasziniert geworden, meinen Standpunkt begründen zu wollen!

Der Parteitag beabsichtigt, dem Genossen Rautsch noch zehn Minuten zu bewilligen. Rautsch (fortfahrend): Die Werbebestaff der Gewerkschaften beruht auf ihren Unterhaltungen und ihren Kampfschriften. Je höher aber die Unterhaltungs-Einstellungen werden, desto enger wird der Kreis derer, die die Beiträge aufbringen können; nur eine Elite bleibt noch als Gewerkschaftsmitglieder möglich, wie in England. Ueberall auf den internationalen Kongressen zeigen sich die deutschen Gewerkschaftsmitglieder als die tüchtigsten, weit ausbildetsten, hinter denen die Engländer weit zurückbleiben. Diesen Aufschwung hat die deutsche Gewerkschaftsbewegung nur der Sozialdemokratie zu danken. Was die freie Gewerkschaftsbewegung noch so neutral und das Volkswagen nicht ist, das ist sozialdemokratisch und das ist auch jetzt, denn daraufhin nur haben sie das Vertrauen der Massen. (Sehr wahr!) Auch die Frage der Parteidisziplin hängt damit zusammen. Die Disziplin ist das höchste Merkmal des proletarischen Kampfes, die höchste Hilfe der Gewerkschaften. (Sehr Zustimmung.) Auf dem Boden der Parteidisziplin müssen alle oben genannten Interessen, Mißverständnisse, Unklarheiten, die eine Kriegerklärung an die Gewerkschaften sein, sondern die Basis schaffen für ein fruchtbares Zusammenarbeiten von Partei und Gewerkschaft. Unsere Resolution soll die Grundlage schaffen, um gegen dem großen Feinde Widerstand zu leisten, dem Kapital (Zuruf: Beifall!).

Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. David: Ich habe gestern eine Rede Webel's gehört, der ich von Anfang bis zum Ende zustimmen konnte. In den Gewerkschaften und in der Partei hätte man den Eindruck, daß die Beschlüsse von Jena eine Fanfare waren. Die Beschlüsse der Konferenz in Berlin waren dagegen die Schande. Webel hat heute gesagt, daß die Beschlüsse der Konferenz nicht in Betracht gezogen werden. Hier im Saale ist gewiß niemand, der nicht wünscht, daß das russische Schandregime in den Abgrund geschleudert werde. In Jena hat man sich aber nicht damit begnügt, die Sympathie mit der russischen Revolution auszusprechen, sondern man hat daraus Schlüsse in Bezug auf die deutsche Politik gezogen. Es lag deshalb nahe, den Manifest-Entschluß von Jena als die Einleitung dieser Politik zu betrachten. Man begann zu sagen: die Bewegung ist an dem Punkt angelangt, wo die Evolution in Revolution umzuwandeln verlangt; lehnt nur auf Aufstand, was bedeutet für mich? Im Vormarsch stand ein mit K. K. gezeichnetes Artikel - ich nehme an von Karl Rautsch -, in welchem es heißt: Die Lehren des Moskauer Barrikadenkampfes zwingen uns, unsere Politik zu revidieren. Also ein revolutionärer Revisionismus! (Sehr leise - Große des Vorliegenden.) Die Beweisführung Rautsch's über Zweck und Mittel ist hinfällig. Die Sozialdemokratie ist auch nur Mittel zu bestimmten Zielen, das auch die Gewerkschaften verfolgen. Die Tendenz des revolutionären Revisionismus ist es, den Begriff des Lohnarbeiterbegriffes zu verengen. Das wäre auch für die Gewinnung eines Mehrheitsrats das schädlichste. Ich führe ein Wort ein: Auf den Lohnarbeiterstand beschränkt, wäre die Sozialdemokratie außer Stande, zu liegen; sie bedarf der Sympathie der ganzen arbeitenden Nation, all ihrer edelsten Kräfte. (Sehr Beifall.)

Die heutige Rede des Genossen Rautsch war ein wunderbares Beispiel von sozialdemokratischer Selbstbeherrschung gegenüber der Partei. Erst hat er eine lange Rede über die Jener Resolution auf schriftlich kritisiert und die Verbindlichkeit der Manifest-Entschlüsse nachgewiesen und zum Schluss gab er dann die beruhigende Erklärung ab, daß wir doch ein Herz und eine Seele sind. (Sehr leise.) Als ich seinen Antrag hörte, die Jener Resolution - die selbst die Diskussion der Manifest-Entschlüsse verurteilt - die Resolution zu verurteilen, dachte ich mir, daß so solcher Zustimmung eine gehörige Portion Dreifaltigkeit gehört. Um so mehr habe ich mich gewundert, daß der Parteivorstand auf diese Umänderung eingegangen ist. - Legen ihn zunächst an die Tradition appelliert. Das aber wären schöne Sozialdemokraten, die nicht nur Millionen und Tausende von Menschen faszinieren. Sind wir dafür die Partei der historischen Entwürdigung (Sehr gut!) Aber legen hat allerdings dadurch, daß er jetzt wieder den russischen Revolution auf Frankreich und Italien exemplifiziert, wirklich gezeigt, daß er nicht achtlos und nicht verlegen hat. (Sehr Widerspruch, große Unruhe.) Während und während der russischen Revolution ist überall in Russland tätige Kräfte zu einer gewissen Gewerkschaftsbewegung gebildet worden. Legen folge noch der alten verführerischen Auffassung, daß die Gewerkschaften nur in friedlicher, unwillkürlicher und völliger Passivität gedeihen können. Es wäre endlich seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, aus dem russischen Kampfe zu lernen. (Sehr Beifall und Zischen.) Das Schlusswort des Tages ist wirklich ganz auf dem Gebiet der Verbindlichkeit geblieben. Wir sollen uns vorbereiten, den Gedanken und Absichten vertragen haben, indem wir das „rote Geheimnis“ vertragen haben, gegebenenfalls den Manifest-Entschluß zu gebrauchen. Aber seit wann werden denn große geschichtliche

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Lubwig.

45) Der Vater nickte der Alten wiederum hinzelnd zu. Was? Schüttelt's ihn nicht? Das muß noch ganz anders kommen. Wir wollen ihr schon trösten. Nur nicht ängstlich, Frau Goldern. Wenn er den Hals hatt' gebrochen, das wär ein ganz and' Ding. Der Alten ließ der verlegte Finger ein; sie machte den Vater darauf aufmerksam. Ach, Weiler Schindler, wenn nur der Finger dem Frh. nicht schädigt! - Schab! - entgegnete der Weiler. Da schreiben wir ihn runter. Die Alte sah ihren Entel schon verstimmt und schluchzte laut. Der Weiler aber lachte, um sie zu beruhigen, wie ein Teufel und sagte: Was ist ein Finger? Der hat noch Krücken und Fleisch genug am Leib, und ist man ihm alle zehn runter-schneiden und die Köh' dazu. Das geht wie ein Dammstetter; was hab ich nur mein Weiler hingebraht? Sieht Sie: eins! zwei! drei! Nur nicht ängstlich, Frau Goldern! Die Alte hielt dem Weiler in ihrer Angst beide Hände fest. Sie schien ihm auszuatmen, er schritt dem Frh. einen Finger ab, um nur ihr zu zeigen, wie leicht das ging und daß sie darüber nicht ängstlich zu sein brauche. Was? - sagte der Weiler. Das ist die Hausfrau', das man den Leuten Herz macht. Und wenn der da ein Liedchen singt, es soll ihr nicht anstößig werden; dar' bin ich da. Was ist denn uns Sterben? Und für lo einen Eck? Der Frh. nur so; das hat gar keine Schweregeit; wenn er den Hals bricht, das wär noch ein ganz and' Ding. Nur nicht ängstlich, Frau Goldern! Ach, du lieber Gott, er stirrt! brach die Alte aus. Was denn? - fragte der Weiler. Der? - dem fällt's noch nicht ein. Aber Er hat's ja selber gesagt, der Weiler Schindler. Ja, zum Beispiel, entgegnete der Weiler, wie ich Sie beruhigen soll, wenn's der Frh. nicht ein Stückchen ab ist ja Wunder mit dem. Dochens ein richtig's Verdenkchen und einen feinen Finger, weiter ist's mit dem Frh. Nur nicht ängstlich, Frau Goldern! Dabei freute er sich die Nerven auf, und es kamen zwei Mittelde von gelassenen Werten und menschlichen Danden zum Vorchein. Er schüttelte sie erst, um sich zu versehen, er habe nicht weggewirmt, was ihre treue Bewegung hindern könne.

Dann kamte er sein Verbindung hervor und sagte die verlegte Hand des Goldern-Frhes. Der Finger wird fest, weiter ist's nicht, lachte er dann der Mutter zu, als wenn er ihr Wunder welche Freude mit der Nachricht zu machen. Aber fell dem gar nie weiter da sein, als Wasser? Ich hab heint noch keinen Tropfen getrunken. Mein Dichter, sagte die Alte, stinkt nie anders mehr als Wasser. Ja und da sind die Folgen davon! Hätt' er ruhig im Grimmel gefressen und eins getrunken, da wär er nicht in den Bach gefallen. Der Kranke zuckte auf. Er mußte es entgehen, daß der Weiler Schindler auch durch die folgende Art, mit der er den Verband umlegte, dem Goldern-Frhes zeigen wollte, sie habe keine Ursache, ängstlich zu sein. Wenn ich einmal so einen unter mein Messer hätt' gebracht, wär ich in Dresden die Chirurgie hab' studiert! Was das für ein Bruchfall ist, und wie der herausgehoben ist! Da, da ist's keine Krant, wenn einer eine Witten hat wie ein Mädel. Da ist die Heiterethei, das ist auch so ein! Der Name Heiterethei wider stärker auf den Kranken, als vorhin der Ueberzug mit kaltem Wasser. Er erhob sich halb und sagte mit matter Stimme: Was geht die mich an? Der Geringel-Frhes hab ich aufgehört. Hat ich doch, ich war in meiner Werkstatt, sagte er, sich befinnend, hina. Wer war glücklich, als das gute, alte Goldern-Frhes, ihren Frh. wieder bei Besinnung zu setzen! Sie stielote ihn wie ein kleines Kind. Er sah sich's Fräule? Habt Ihr das richtig gemacht, Ihr wär schon was antworten. Aber, Fräule, entgegnete die Alte. Du habst mir's die Nacht erst gesagt. Was denkst Du denn? Ich kann doch zu Nacht nicht zu den Leuten gehen, wenn sie schlafen? So tut's morgen, sagte der Frh., redet mit der Walfinein. Er kam wieder auf Lager zurück. Ja doch Fräule, gleich morgen früh, verärrerte die Alte. Dann sah sie den Weiler Schindler wiederum ängstlich freud an. Das Umkleiden des Kranken denbrungrigte sie von neuem. Der Weiler aber machte ihr ein Zeichen, daß er entfernter von diesem ihr antworten wolle. Das Stöckel wird mich lauer, sagte er, als sie an die Schuhschank kamen. Ich hab heint noch keinen Tropfen getrunken! Er legte sich und jubel fort: Ich hab morgen im Geringel zu tun; ich launt's belorgen. Die Alte erwidert. Ja, was denn? Das Nichtigwerden mit der Walfinein-Ge.

Die Alte wollte ihn noch nicht verstehen. Er erzählte ihr, um zu zeigen, er sei eingeknickt, daß er unter dem Siegel der Verschwiegenheit von einem erfahren, den er nicht nennt, die Kunde von dem Schmeißer. Dadurch wurde das Fräule die ganze Geschichte von dem Aufwachen ihres Entels und wie man erst geklagt, er wolle der Heiterethei etwas Böses sagen, dann, er sei ihr zu Gehallen gegangen, bis er selbst erkrankt, es habe der Geringel-Frhes-Walfinein-Ge' gegolten. Das letzte kam ihr, wie sie bei sich selber meinte, kurios vor. Freilich die ganze Geschichte klang kurios. Das Goldern-Frhes war gar nicht schwer im Betreten. Nachdem sie was sie noch nicht wußte, dem Vater gesagt abgetragen hatte, so daß sie das Ganze der Begebenheit, so weit sie bekannt waren, überlehen konnte, begriff sie den Zusammenhang. Das Wette schien ihr, den Frh. sich erst wieder beruhigen zu lassen; denn sein heftiges Verlangen, die Sache mit der Walfinein-Ge' richtig gemacht zu sehen, ging, das sah sie wohl, aus dem Harme hervor, von der Heiterethei verstimmt zu sein. Wenn sie ihn den Willen tat, mußte er es später bereuen. Komme sie ihn nur so lang in dem Wanne lassen, sie gehörte ihm, bis er ruhiger geworden wär! Was dahin stürzte sich manches ab, was jetzt noch verirrte, und alles fügte sich so, wie sie überzeugt war, daß es für den Frh. am nützlichsten wäre. Das konnte der Weiler Schindler mit seiner Verwirrlichkeitsdringlichkeit verstehen. Drum geht das heute Fräule noch einigem Geinneten: Ja, Weiler, Schindler, was denkst Er denn? Ich will gar nicht meinen, daß mein Fräule jetzt gar nicht lo, recht bei sich ist; das muß der Weiler Schindler selber wissen, was ich aber bei lo einer Frau, wie die Walfinein, ist's nicht als wenn ich eine Waise dinsten, da frunt ich auch noch lichten. Aber zu der, da muß ich selber. Und wenn der Weiler Schindler auch gegen andere Wirt' still sein von der Sach. Mein Fräule ist gar ein Wunderlicher. Welt die Welt meinen, er hat der Heiterethei aufgegeben, so will er den Leuten zum Fröh die Walfinein-Ge'. Sagen aber die Welt es ist ihm um die Walfinein-Ge' gemacht, verfährt er gewiß wieder auf die Heiterethei. Und wenn, daß die Walfinein meinem Fräule keinen Fröh geben wird, so wird die Walfinein dem Weiler Schindler keinen Dank lauen, wenn er die Sach' überredet hat. Wenn mein Fräule sich nichtlich fragt, so legt nur: ich bin dort gewesen, und die Sach' war lo gut, wie jetzt. Aber was meint Er denn zu meinem Fräule? Was ist's eigentlich gewesen, was ich ihn da fragen wollen. (Bezeichnung folgt.)

Grosse Teppich-, Portièren- und Gardinen-Tage!!

im Kaufhaus

ELKAN

87 Leipzigerstrasse 87

Meine Teppich-, Gardinen-, Portièren-Spezial-Abteilungen enthalten in dieser Saison eine Auswahl von mehreren 100 Dessins.

Mein nachfolgendes Umzugs-Angebot bietet beim Einkauf von Teppichen, Portièren, Gardinen aussergewöhnliche Vorteile.

Sonnabend * Sonntag * Montag * Dienstag * Mittwoch * Donnerstag

Sehenswerte Innendekoration. Der Verkauf beginnt Sonnabend nachmittag 5 Uhr. Meine Schaufenster bitte beachten.

Teppiche

Axminster	8/4	10/4	12/4
	500 800	1200	2250
Imperial	1450	1650	2250
Velour	1300	2300	3400
Schiras und Persia	14/4	4100	u. 4500

Ein großer Vollen zurückgesetzte Teppiche Wert bis 50 Mk. jetzt 22 Mk.

Linoleum-Teppiche in allen Gröszen u. Preislagen.

Bettvorleger

Axminster	2.50 2.10 1.30	98 320
Velour	4.40 3.75	

India-Bettvorleger Stück 45 und 90 Pf.

Fenster-Dekoration

Filztuch-Garnitur, 3 teilig.	10.00 7.75	560
Plüsch-Garnitur, 3 teilig, oliv und bordeaux		950
Plüsch-Garnitur, 3 teilig, eleg. Stiderei.	16.50	1350

Letzte Neuheit! Graue Leinwandportieren mit bestidter Bordüre 110

Läuferstoffe

Läuferstoffe, bunt durchstreift, in allen Breiten	23 37
Mtr. 1.10 85 60 48	
Velour und Tapestry	Meter 3.50 225
Cocosläufer	Meter 135
Linoleum-Läufer	Meter 1.35 1.10 90 68

Fussmatten.

Doppelmatte 36 28	19 50
Pa. Garnmatte 140	Fasermatte mit Aufschrift 175

Wachstuche

Wachstuch in vielen Mustern	1.35 1.05	88 37
Wachdecke abgepöht	85	75 37
Wandschoner	90	35 37

Zug-Rouleauxstange vertellbar 40 und 35 Pf.

Portièren-Stoffe.

Portièren-Stoffe durchstreift mit Franzen	Meter 39	37
Portièren oliv und bordeaux mit durchgemerter Rante	1.10 90 75	50 37
Portièren-Stoffe bedruckt Intestoff	Meter 28	37

Lambrequins-Kante.

Woll-Kante	Meter 65 48 37	18 37
Filztuch-Kante schön gefärbt, Muster oliv und rot		38 37
Leinen-Plüsch-Kante	Meter 2.10 1.65	110

Tischdecken.

Filztuch bordeaux und oliv mit Applikation	7.50 4.75 2.80	150
Plüschdecke oliv, grün, bordeaux, Ton in Ton bunte Rante	19.00 bis	700
Fantasiedecke	3.50 2.20	150
Kommodendecken zu jeder Tischdecke am Lager.		

Engl. Tüll-Tischdecke 58

Sensationel Stück

Beachtenswerte Angebote.

Ein Posten Salon-Bilder	30 und 10	37
Ein Posten Wand-Spiegel	6.50 bis	150
Ein Posten Figuren Wert das doppelte	2.50 und	90 37
Ein Posten Wandbilder	6.50 bis	90 37
Ein Posten Haussegen	1.10 bis	20 37
Gobelin-Sofakissendecke	50 und 30	37

Gardinenhalter.

Gardinenhalter	Stück 15 10 5	37
Gardinenhalter oliv und bunt	Stück von 40 bis	15 37
Kettenhalter	Stück 20	37

Gardinenstangen, gerade und geschweift.

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardine weiß u. creme Mtr. 1.10	23 37
Engl. Tüll-Gardine abgepöht weiß u. creme	8.00 6.50 4.75 2.95
Engl. Tüll-Stores creme und weiß	6.00 4.00 3.25 2.40 2.00
Band-Stores elegante Ausführung	8.50
Engl. Tüll-Bettdecken creme und weiß	4.50
Engl. Tüll-Lambrequins	75 60

Extra billig Ein Spachtel-Garnituren 3 teilig 3.50 250

Spachtel-Tüllspitze.

Spachtel-Spitze creme, weiß und rot	1.35 75, 48 32	18 37
Erbstüll-Spitze weiß und creme, mit Bolant	1.35 70	50 37

Extra Verkauf Cüll-Spitze Meter 6 37

Bordeaux.

Cöper-Spachtel-Bordeaux creme und weiß	6.50 2.10 bis	150
Cöper-Spachtel creme und weiß	Meter 90 75	60 37
Gold-Damast-Bordeauxstoff	Meter 75	37

Tisch- u. Sofadecken Engl. Tüll und Sätmuster 5 37

Chaiselongue-u. Sofadecken.

Sofadecken Sitz und Lehne	2.80 2.35 1.40	75 37
Neuheit Sommer- und Frühlings-Muster Sofadecke	Stück 450	
Chaiselongue-Decke	von 16.00 bis	700

Matratzen-Drell.

Matratzen-Drell rot gestreift	135
Matratzen-Drell prima Qualität	180
Bettinletts	Meter 1.10 75 48

Gardinen-Rosetten, grosse Auswahl.

Sämtliche Neuheiten in Damenputz und -Konfektion in grossen Massen am Lager.

Bei Bedarf liegt es im eigenen Interesse, von dem hier Gebotenen Gebrauch zu machen.

Der Erfrischungsraum befindet sich in der I. Etage.

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Beamten-Konsum oder Marken der Rabatt-Sparvereinigung.

BÄR'S Grosse Umzugs-Verkäufe

bieten

jeder sparsamen Hausfrau Vorteile.

Soweit Vorrat.

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch.

Soweit Vorrat.

Glas.

Wassergläser weiß-weiß	Stück 4	9f.
Glassteller neue Muster	Stück 3	9f.
Zuckerchalen auf hohem Fuß	Stück 7	9f.
Butterdosen hochfein decoriert	Stück 25	9f.
Butterdosen "Neubelt"	Stück 18	9f.
Kompottieren 8, 6 und 4	9f.	9f.
Kompottieren extra groß, ca. 25 cm Durchmesser	28	9f.
Rahmservice 3 teilig	42	9f.
Obstservice 6 Teile, "Neubelt"	68	9f.
Buchstabengläser mit Goldbuchstab.	15	9f.

Bierservice Krug und 6 Gläser große 98 9f.

Steingut.

Tassen mit Untertassen	Stück 5	9f.
Speiseteller große decoriert	Stück 5	9f.
Salatieren rund groß	Stück 7	9f.
Fleischplatten weiß u. bunt	25 und 15	9f.
Kartoffelschüssel weiß und bunt	17	9f.
Waschbecken große	48 und 32	9f.
Saggschüsseln blau Zwiebel	65	9f.
Saggschüsseln farbig und weiß	42	9f.
Waschgarnituren von 15 Mt. bis	92	9f.

Küchensgarnitur 22 Teile decoriert von 4⁹⁵

Emaile.

Emaile-Schmortöpfe 62, 50,	38	9f.
Emaile-Heufestöpfe	55	9f.
Emaile-Seifenbecken	12	9f.
Emaile-Leuchter	18	9f.
Emaile-Petrolkannen 2 Liter Inhalt	78	9f.
Salz- u. Mehlmezen	45	9f.
Emaile-Kaffeefiebe	18	9f.
Emaile-Waschbecken lang	58	9f.
Emaile-Schüsseln 28, 25 und	15	9f.

Emaile-Eimer 28 cm Durchm. 65 9f.

Beachten Sie unsere Schaufenster. Holz- und Bürstenwaren. Rabatt-Waren auf alle Waren.

Handtuchhalter	88, 42,	28	9f.
Wichskasten	38, 25,	18	9f.
Gewürzschränke	50,	28	9f.
Blechzeugrahmen	95,	45	9f.
Messerkasten	95, 50,	32	9f.
Messerpuger	42, 24,	15	9f.
Waschbretter	65, 45,	38	9f.

Pugschränke	3, 25,	2 ⁴⁵	9f.
Leitern Stühle		38	9f.
Küchenetagen	175, 145,	90	9f.
Fußmatten	65, 35,	22	9f.
Ärmelplättbretter	75, 50,	38	9f.
Plättbretter große		2 ²⁵	9f.

Scheuerbürsten	25, 12,	8	9f.
Auftragbürsten	10, 6,	3	9f.
Wichsbürsten	35, 25,	18	9f.
Kleiderbürsten	35, 22,	18	9f.
Schrupper	32, 24,	14	9f.
Ausflopper		35, 22,	7
Handseger	50, 32,	22	9f.

Salon-Besen Webhaar fehr billig 48 9f.

Strassenbesen 38 9f.

Möbelbürsten 75, 45 9f.

Zugvorrichtungen Stück 28 9f.

Tägliche Bedarfsartikel:

Gardinenstangen Stück 28 9f.

Oranieb. Kernseife Riegel	24	9f.	Wichse 10er Schacht. 3 Dof.	10	9f.	Kerzen Ia.	Paket 38	9f.	Butterbrotpapier 100 Blatt	22	9f.
Haushaltseife 3 Stück	22	9f.	Waschpulver 3 Pakete	10	9f.	Feueranzünder	Paket 9	9f.	Klosettpapier Rolle	12	9f.
Elfenbeinseife 3 Stück	25	9f.	Putzpomade 3 Dosen	10	9f.	Schuhcreme Dose	14 und 10	9f.	Bolmer-Wachs Dose	35	9f.
Mildaseife	Stück 15	9f.	Bleichsoda	Paket 7	9f.	Scheuertücher	10	9f.	Fensterleder	85 und 25	9f.
Sanollinseife	Stück 17	9f.	Waschblau 5 Beutel	10	9f.	Abtreter große	22	9f.	Heftzwecken 12 Dyd. Kart.	18	9f.
Lilienmilchseife	Stück 9	9f.	Putzsteine	Stück 8	9f.	Geolin	Flasche 28	9f.	Gold- u. Silberbronze	Stück 22	9f.
Seifenfächer	Stück 5	9f.	Putzpulver	Paket 9	9f.	Schweden	3 Pakete 20	9f.	Wachstuch-Reste	von 10	9f. an.
Weintrauben	Stück 22	9f.	Frischger. Lachs 1/4	23	9f.	Rot- u. Leberwurst	50	9f.	Oelsardinen Ia. Dose	38	9f.

Abteilung **Konfitüren.** Lebensmittel:

Haushalt-Schokolade 1/2 32 9f.
 Hafer-Kakao garant. rein 1/2 23 9f.
 Bonbon-Mischung 1/4 6 9f.

Pfefferminzbruch 1/4 7 9f.
 Prallines-Mischung 1/4 8 9f.
 Gala Peter Tafel 23 und 9 9f.

Mignon-Schokolade Tafel 38 9f.
 Mignon-Neapolitains 38 9f.
 Die Woche Tafel 25 9f.

Rabattmarken auf alle Waren.

M. Bär

Gr. Ulrichstr. 54.

Herren-Garderoben
 fertigt elegant und billigst unter Garantie tadelloser Stiche
C. Wagner,
 Unterberg 8, am Weidenplan.
Spottbillig verkaufe
 wertvoll, tolle Schwärme für Herren, Damen u. Kinder, trotz d. immer steigend. Lebenspreise,erner Rollen neue u. getra. Kleidungsstücke, Herren-, Damen- und Wanduhren, Ketten, Musikwaren.
Max Grapentin, Mittwoch 6.
 Ein- und Verkaufsgesellschaft.
 Bettstelle mit Matratze geräumt, fehr. Gochstr. 18, 1 Et. links

Konsumverein Halle-Giebichstein u. Umgegend
 e. G. m. b. H.
Wegen Inventur geschlossen:
Eichendorffstr. 24 Dienstag d. 2. u. Mittwoch d. 3. Okt.
Steinweg 2: Dienstag den 2. Oktober.
Glauchauerstrasse 40: Mittwoch den 3. Oktober.
Gabelsbergerstr. 9: Donnerstag den 4. Oktober.
Dölauerstrasse 5: Dienstag den 2. Oktober.
Schlettau: Mittwoch den 3. Oktober.
Die Verwaltung.

Größe Auswahl billigste Preise!
B. Benkwitz,
 nur **Aller Markt 3.**
Grude-Ofen
 in allen Preislagen v. 5.50 M. an empfiehlt Schloffermeister **K. Feustel,** Kuttelhof 8.

Bitte um die die Anzeige rechtzeitig: 11.11.11. - Send im nächsten Anzeigenheft-Bestellblatt (S. G. M. B. H.) Seite 4. H.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 227.

Halle a. S., Sonnabend den 29. September 1906.

17. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 27. September.

Es bleibt bei den drei Monaten Gefängnis

Für die Aufreißung zum Klassenhaß, zu welchen Kollege Dünnig von der hiesigen Strafkammer am 16. März verurteilt wurde. Untere Referent weist, daß anlässlich des Hamburger Wahlergebnisses in unserem Blatte ein Leitartikel erschien mit der Überschrift Hamburgs Fall. In dem Artikel wurden zum Schluß als Vorboten zu weiterer latenter Agitation für die Sache der Partei die Schieberle aus dem Meitelieb in Ballenheims Lager von Schiller zitiert, welche lauten:

Und seht Ihr nicht das Leben ein,
Wie weit Euch das Leben gewonnen sein.

Das Gericht folgte aus diesem Zitate eine Aufforderung zu Gewalttätigkeiten und verurteilte unseren Kollegen zu drei Monaten Gefängnis.

Selbstverständlich wurde gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt und der Erfolg war, daß dieselbe gestrichelt wurde. Es bleibt also bei den drei Monaten Gefängnis, welche unser Kollege während des nächsten Winters zu verbüßen hat.

Bemerkenswert ist auch, daß eine ganze Anzahl von Vätern diesen Artikel zum Ausdruck brachte, daß aber nur bei uns in Halle eine Verurteilung erfolgte. Außerhalb Halles Maney hielt man den Artikel nicht für handschriftlich und nur unseren Richtern blieb es vorbehalten, eine Aufreißung daraus zu beschließen.

Die bürgerliche Lokalpresse und ihre Berichterstattung vom Mannheimer Parteitage.

Man weiß, daß im Laufe des Jahres sich die gesamte bürgerliche Presse ungeniert für unseren Parteitag interessierte. Das ganze Jahr hindurch wußte die Presse über den in Aussicht stehenden Stand der nächsten Parteitage und man freut sich endlich auf die endliche Spaltung der Partei, die so sicher eintreten müsse wie zwei mal zwei vier ist. Wenn dann der Parteitag da ist, dann werden die Geschlechter der Gegner lang. Die Spaltung bleibt regelmäßig aus und die Debatten werden wohl jahrelang oder jährlich geführt, so daß die Gegner nie auf ihre Kosten kommen. So geht es diesmal. Die Blätter geben sich bei ihrer Berichterstattung alle erdenkliche Mühe, die Ergebnisse der Verhandlungen mit kleinlichen Mitteln zu entstellen. Wo es nichts zu entstellen gibt, hülfen sie sich in Schmeizelei. Weides wirkt aber gleich lächerlich.

Ein paar Beispiele aus den hiesigen Blättern: Der General-Anzeiger macht sich die Mühe die Meinung eines Mitglieds der Berliner Politischen Nachrichten zu eigen und schimpft darüber, daß bürgerliche Blätter so einseitig über die Verhandlungen berichten. Man sollte das den sozialdemokratischen Blättern überlassen und die Verhandlungen möglichst totschweigen. Dasselbe empfiehlt die Halle'sche Zeitung, was ja auch nicht verwunderlich ist, da Gismundel und General-Anzeiger ein Presskollaborat sind. Der General-Anzeiger erzählt in seinem Bericht seinen Lesern dann auch die Wahrheit, daß Rosa Luxemburg einen Lobensmantel anhat und einen Strohhut aufhat, daß Stadthalter der Rosa Luxemburg einen Kuss auf die Wangen drückt, daß Singer ihr die Hand gibt u. s. w. Solchen Schmalz berichtet der General-Anzeiger vom Parteitage und verleiht die Hauptrolle der Verhandlungen.

Nach dem Referat Hebbels über den Parteitag verzeichnet die Allgem. Zeitung: Langsam einsehender, schwacher Beifall. Die Saale-Zeitung verzeichnet an derselben Stelle: Sturmischer Beifall. Uns Sozialdemokraten ist es ganz gleich, ob einem unserer Redner Beifall oder keiner gegeben wird. Auch dem besten Redner ist schon manchmal kein Beifall spendet worden. Aber man sieht doch, wie sehr die bürgerliche Presse bemüht ist, die Verhandlungen zu entstellen. Sie bedient sich dazu der kleinlichsten, lächerlichsten Mittel.

Weiter gibt es aber auch noch Arbeiter, die aus solchen Presseerzeugnissen ihre geistige Nahrung entnehmen. Und das gerade ist das Traurigste.

Sonderbarer Schwärmer.

Auf der, dem Mannheimer Parteitage vorausgegangenen Frauenkonferenz wurde bekanntlich auch die Dienbotenfrage erörtert. An die Ausführungen der Genossinnen Grünberg und Braun über diese Frage hat die gemerliche Presse nun große Erweiterungen geknüpft und behauptet freiz und fest, auf der Konferenz habe man sich dahin ausgesprochen, daß die Dienbotenfabrikmädchen werden sollten. Das ist natürlich Unsinn, den aber demagogisch die bürgerliche Presse zum großen Teil ihren Lesern weiter vermittelt. Wie sehr aber

manche Leute den Unsinn glauben und welche schiefen Auffassungen, über die Stellung der Frau im Erwerbsleben bestehen, deutlich eine Zuspitzung, welche nicht zu dieser Frage erhaltend und die wir hier deshalb wiedergeben, um zu zeigen, wie hilflos manche Leute wichtigsten sozialen Fragen gegenüberstehen. Der Mann schreibt uns u. a.:

Die geringen Löhne der Arbeiter resultieren daraus, daß die Arbeiter sich selbst durch ihre Fädel Konkurrenz geschaffen haben. Die Arbeiter haben die bessere Entlohnung in ihren Händen, wenn sie ihre Fädel abhalten würden, Fabrikarbeiter in zu sein, es müßten dann an deren Stelle männliche Arbeiter treten. Die Arbeiter arbeiten dem Haushalt an und sollten Hausmädchen werden, sie lernen Sitten und Gebräuche in sich aufnehmen. Es ist nicht wahr, daß die Hausmädchen schlechter Behandlung ausgesetzt sind. Zucht und Ordnung muß in geregelten Haushalt herrschen. Sonst geht man ja am Sonntag und Montag früh die Fabrikmädchen in weißen Kleidern die weiß gewaschen waren, mit ihren unter 20 Jahren alten Schönen seit ineinandergefaßt ihrem Heim zuzukommen. Schön und stillig steht denn doch anders aus. Die Fabrikmädchen tragen fast immer den Stempel der Fabrikarbeiterin an der Stirn. Das Hausmädchen sieht denn doch menschlicher aus. Das Fabrikmädchen, das sich verheiratet hat, von einem Haushalt nicht die kleinste Ahnung, deshalb jagt der Hammer gleich nach verweichlichtem Weibe der Liebe an und kommen dann noch Kinder, so gestellt sich zum Hammer noch das Geld, dann ist's mehr wie Ehlig. Wenn der Mann den lieblichen Haushalt liebt, er ist selbst gewohnt und noch an Ordnung gewöhnt, leidet er dem Heim der Frauen und sucht seine Freunde in der Straße auf. Darauf ist auch das Eigenleben von Frau und Kind zurückzuführen. Das Gelagte gilt in der Regel, wenn ich auch nicht verfehle, daß jede Regel eine Ausnahme hat. Letztere sind aber mit Recht zu suchen. Und nun wird in Mannheim der Konvention der Hausmädchen das Wort gesprochen! Dies gilt ja nur, noch mehr Mädchen den Fabrikmädchen zuzuführen. Es werden doch wohl schon genug Männer von den Unternehmern verdrängt, wozu denn noch mehr? ... Dergleichen und der Eindeutigen seinen Beruf nicht mittelst, so glauben wir ganz sicher zu gehen, wenn wir annehmen, daß er Handlungsgehilfe ist. In den Kreisen der Handlungsgehilfen herrscht namentlich noch diese Auffassung, und ein großer Teil der Handlungsbesessenen glaubt, daß, wenn die Frau aus dem Erwerbsleben hinausgedrängt wird, die soziale Frage gelöst ist. Diese Leute verkennen gänzlich die sozialen Ursachen des Arbeiterelends. Solange der Verdienst des Mannes so klein ist, daß er eine Familie nicht allein ernähren kann, wird es auch nicht möglich sein, die Frau aus dem Erwerbsleben herauszugleichen. Zum Vergleichen gehen die Frauen nicht in die Fabriken, sondern nur weil sie zur Erhaltung ihrer Familie dazu gezwungen sind. Damit ist aber die Frau der Erziehung ihrer Kinder und der Unterhaltung ihres Haushalts widmen kann, muß der Mann ein entsprechendes Einkommen haben. Diesen Zustand herbeizuführen, ist aber nur möglich, wenn sich die Arbeiter zusammenschließen, um ihre Arbeitskraft so teuer zu verkaufen, daß eine Familie davon leben kann. Solange das nicht der Fall ist, helfen alle Remonstrationen über Konkurrenz der Frauenarbeit nichts und solange ist die Letztere auch nicht aus der Welt zu schaffen. Daß alle Frauen und Mädchen nicht Dienboten werden können, versteht jeder halbwegs denkfähige Mensch. Und wenn das Kapitel von Dienbotenelend bei dem gegenwärtigen niedrigen Angebot schon ein so umfangreiches ist, wie groß würde es erst sein, wenn es ähnlich dem Lebensangebot in manchen Schichten des industriellen Erwerbslebens sein würde? Ganz und allein starke Organisationen zur Vertretung der Interessen aller erwerbsfähigen Personen würden es ermöglichen, daß sich die sozialen Zustände bessern. Für die Arbeiter kann es nichts anderes geben. Alle anderen Vorschläge über die Verbesserung der Lage des Arbeiters sind absurd.

Lebt die Arbeiter-Zeitung.

Was jähren die bürgerlichen Zeitungen, wenn die Arbeiter zur Erlangung höherer Löhne in den Streik treten? Sie schimpfen auf die Begehrlichkeit der Arbeiter. — Was sagen diese Blätter darüber, daß die Wirkungen des Zolltarifs die Arbeiter so schwer treffen? Nichts, sie suchen diese Tatsache noch abzuleugnen oder zu entkräften. — Was sagen die bürgerlichen Blätter dazu, daß die Arbeiter gegen das bestehende Landtagswahl-Unrecht ankämpfen? Nichts, sie suchen dieses Ansehen gegen die politische Entrechtung noch lächerlich zu machen. — Wann entrichten sich diese Blätter, wenn die Arbeiter ihre politischen Rechte noch durch die Polizei und andere Leute verkrümelt werden? Niemals! — Was tun diese Blätter, wenn Attentate auf das Wahlrecht der deutschen Arbeiter geplant werden? Sie schweigen davon. — Wann leitet ein Arbeiter diese Blätter? Wenn er seine eigenen Interessen absolut mit Füßen treten will. — Warum soll ein Arbeiter diese Blätter nicht lesen? Weil er damit seinen Gegnern

Waffen zu seiner eigenen Unterdrückung liefert. — Deshalb muß in jeder Arbeiterfamilie das Volksblatt gelesen werden? Nicht es der Handgehilfe der Arbeiter in allen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen ist, weil es alle Mächte der Mächtigen schonungslos bekämpft und nur allein das Wohl der Arbeiter im Auge hat. Deshalb soll jeder Arbeiter nur ein solches Blatt lesen, welches ein wirkliches Arbeiterblatt ist und die Interessen der Arbeiter vertritt. Im Regierungsbezirk Merseburg ist das Volksblatt für Halle und den Saalkreis die einzige Zeitung dieser Art. Darauf mögen alle diejenigen aufmerksam gemacht werden, die in Vertretung ihrer eigenen Interessen die Arbeiterpresse nicht lesen oder gar die arbeitervindliche gegnerische Presse unterstützen.

Tagesordnen der Stadtverordneten-Versammlung.

- für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 1. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr.
1. Öffentliche Sitzung.
 2. Gründung der Rechnung der Gutsbesitzer für 1904.
 3. Erziehung einer Stadt-Bozinger-Deputation und Bemessung der Dienstform.
 4. Uebernahme der Straßeneinigung in städtische Regie und Ankauf eines Grundstücks.
 5. Vergebung des Wärterszimmeres in der Bedarfskammer.
 6. Finalabschluß über Kapitel XI. — Armenwesen — des Kammer-Erwerbsplans für 1905 und Beschließung.
 7. Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium des Elektrizitätswerks.
 8. Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium der Handwerker-Schule.
 9. Wahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter in den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1907.
 10. Verteilung von Ueberlieferungen an der weiblen Saale unterhalb der Glimmer Gütebrücke.
 11. Bemessung eines laufenden Jahresbeitrages als des Seemanns für Unteroffiziere und Mannschaften der landwärtlichen Marine.
 12. Beitritt zum Verein „Heimjüngling“.
 13. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats.
 14. Anstellung eines Polizeierstmanns. Zweite Lesung.
 15. Pensionierung eines Bureauassistenten.
 16. Antrag wegen Erhöhung der Pension für drei Beamte.
 17. Verleihung eines Beamten in die Gehaltsklasse I.
 18. Verleihung eines Beamten in die Gehaltsklasse IIIa.
 19. Annahme einer Erbschaft.
 20. Annahme eines Vermögensverlustes.
 21. Wahl eines Belegers für den 24. Armenbezirk.
 22. Verleihung eines Beamten in die Gehaltsklasse II unter Beförderung zum Bureauassistenten.
 23. Desgleichen.

* **Vermerkt.** Der Landwirt Friedrich Werner aus Schiefersbach bei Freyburg a. U., 45 Jahre alt, ist am 23. d. Mts. früh 4 1/2 Uhr vom Bahnhof Freyburg weggefahren, angeblich nach Halle, ist aber hier nicht angekommen, auch nicht wieder nach Freyburg zurückgekehrt. Gynopie Mitteilungen über den Verbleib desselben erbittet die sehr betorgte Familie.

* **Hin-Unterrichtet.** Der Arbeiter unserer Universitäts- und Landesbibliothek, derjenige hiesigen Einwohner, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, wollen entsprechende Anzeigen, zu denen Formulare in der Schmeizelei des Buchdruckers hierseits, 67, Wärfstraße 10, zu haben sind, in 3 oder 4 Exemplaren für die Woche August bis zum 15. Oktober an den Wochendienst, vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, im Universitäts-Beramtungsamt, Zimmer Nr. 6, abgeben. Diese Anzeigen werden ab dem den Studierenden durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben. Die Vermieter werden dringend gebeten, die erfolgte Vermietung angelegentlich Wohnungen sofort anzugeben.

* **Saale-Gesellschaft Eisenbahnprokte.** Die Betriebs-einnahmen der Eisenbahnen hiesig im Monat August 1906 wie folgt: Bergenerferre 24398.93 M. (im August 1905: 22170.17 M.), Güterverkehr 46568.55 M. (38285.00 M.), sonstige Einnahmen 429.79 M. (482.84 M.), zusammen 71397.27 M. (60946.51 M.). Im Monat August 1906 sind die Einnahmen mithin um 10450.76 M. höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

* **Was dem Bureau des Stadthalters.** Am morgigen Sonnabend geht zum letzten Male Hebbels Tragödie die Abteilungen in Szene. Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets à 1.10 M. inkl. städtischer Steuer ausgegeben. Sonntag nachmittags findet die zweite Volksvorstellung bei ganz kleinen Einheitspreisen statt. Die Neuerung, die seitens der Direktion im Einverständnis mit dem Magistrat — eingeführt worden ist, scheint sich zu bewähren. Bereits am Dienstag waren sämtliche Vorzugsbillets vergriffen. Leider konnte deshalb ein großer Teil der später einlaufenden Wünsche von Fabrikherren und Krankeinstellen nicht befriedigt werden. Es sind alle dahin lautenden Anfragen sorgfältig registriert worden und werden bei der nächsten Volksvorstellung berücksichtigt werden. Die nicht abgeholten Billets werden am Sonnabend

Zum Umzug 3 extra billige Tage!

Sonnabend den 29. Septbr. 1 grosser Posten **Jüll- u. Band-Gardinen,** teilweise für die

Sonntag den 30. Septbr. 1 grosser Posten **Jüll- u. Spachtel-Stores,** **Hälfte**

Montag den 1. Oktober 1 grosser Posten **Zischdecken und Teppiche,** **des früheren Verkaufspreises,**

1 grosser Posten 1 grosser Posten **abgepasste Portièren,** **so lange der Vorrat reicht.**

1 grosser Posten 1 grosser Posten **Möbelsstoff-Reste,** **5% auf alle Waren.**

1 grosser Posten 1 grosser Posten **Gardinen-Reste,** zu 2-4 Fenstern

M. Schneider, Halle, 94 Leipzigerstr. 94.

Bettfedern,
Fertige Betten,
Eiserne Bettstellen,

Steppdecken von 2.90 Mk. an.
 Schlafdecken von 2 Mk. an.
 Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
 Bettfedern von 55 Pf. pro Pfund an.
 Matratzen von 6 Mk. an pro Stück.
 Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an pro Stück.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Am Lager sind stets ca. 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Leipzigerstrasse 6, Pastore, I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenfahrstuhl.

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Indem ich dem w. Publikum der Stadt Halle u. Umgegend meinen Dank ausspreche für das mir bis jetzt in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen, mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, eine weitere Neuerung und zwar

Vorverkauf zu ermässigten Preisen
 eingeführt habe. Diese Preise belaufen sich auf

Saal 50 Pf. (statt 65 Pf.), **numm. Rang 1.30 M.** (statt 1.50 M.), **Loge 1.75 M.** (statt 2 M.) exkl. Billetsteuer und sind diese Billets bei folgenden Firmen zu haben:

Krüger & Oberbeck, Gr. Steinstr. 1/2,	Paul Drietschen, Wörmlitzerstr. 109,
Max Wnasow, Gr. Steinstr. 17,	Karl Weber, Triftstr. 1,
Emil Müller, Gr. Steinstrasse, Ecke Zinkgartenstrasse,	K. Henicke Nachf., Gr. Steinstr. 85,
Franz Penneemann, Gr. Ulrichstr. 9,	Richard Heinze, Gr. Steinstr. 34,
H. Bär, Gr. Ulrichstr. (a. d. Rabatck.),	Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71,
Otto Hand, Gr. Steinstr. 9,	Richard Heinze, Gr. Ulrichstr. 40,
Steinbrecher & Jasper, Markt, Ecke Leipzigerstrasse,	Max Schulz, Gr. Ulrichstr. 35,
Max Tümmel, Magdeburgerstrasse, Ecke Bahnhofstr. (Hotel Europa),	Steinbrecher & Jasper, Scharrenstrasse 1,
Ludolf Kummer, Landwehrstrasse, Ecke Lindenstrasse,	Otto Arndt, Leipzigerstr. 33,
Bruno Wiesner, Gr. Ulrichstr. 51,	Hern. Baarmann, Poststr. 18,
Gustav Vitzke, Geiststr. 51,	Karl Bleichrodt, Geiststrasse 19,
J. L. Heise, Bernburgerstr. 16,	J. Bartholmey, Reilstr. 134,
Robert Hoffrichter, Güthenstrasse, (Ecke Ludwig Wuchererstrasse),	Hern. Schmidt, Reilstrasse 111,
Emil Bock, Kl. Ulrichstrasse 1,	Job. Rothe, Ludw. Wuchererstr. 69,
	R. Wollweber, Steinweg 38,
	Richard Thele, Steinweg 1,
	Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4,
	Paul Grimm, Mühlweg 22.

Um recht regen Gebrauch dieser Vergünstigung bittet
Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Weissenfels.

Die Parteigenossen werden ersucht, sich **Sonntag den 30. September morgens 8 Uhr** in der Expedition, Klosterstraße 10, recht zahlreich zur Volksblatt-Agitation einzufinden.
Die Zeitungs-Kommission.

Zentralverband d. Schuhmacher Deutschl. Zahlstelle Weissenfels.

Sonabend den 29. ds., abends 8 Uhr, in der „Zentralhalle“
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung
 1. Soziale Gesetzgebung, 2. Diskussion, 3. Verschiedenes.
 In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung eruchtet um vollzähliges Erscheinen:
Die Ortsverwaltung.

Naturheilkunde.

Unsere Sprechstunden sind vom 16. September: vormittags 9-10, nachmittags 2-5, abends 6-7 Uhr.
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags keine Sprechstunden.
 Behandelt werden **alle akuten und chronischen Krankheiten.**
Frauenkrankheiten behandelt Frau Luise Albrecht, Schüler Dr. Thure-Brandt.
Aug. Albrecht, Naturheilkundiger, Friedenstrasse 28.
 Halle a. S., Telefon 2698. Prospekt

Arbeiter-Radfahrerverein „frisch auf!“ Nietleben.

Su unserem am **Sonntag den 30. September cr. im Gasthof „zur Sonne“** stattfindenden
Rekruten-Abschiedsball mit freier Nacht
 ladet Freunde, Gönner und Bekannte des Vereins ergebenst ein
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
 Ohne Karte kein Zutritt.

Für Militärpflichtige Adolf Preiss, Gr. Steinstr. 58

Lieferer die Firma
 Unterzeuge, Trikothemden, Unterjacken, Beinkleider, wollene Westen, Cräger und zweckentsprechende, dauerhafte Strümpfe
 in großer Auswahl und sehr preiswert.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
 Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
 Eine Partie leicht beschädigter Emaille billigst.



Paletots & Pelerinen
 in unerreichter Auswahl
Kaufhaus H. ELKAN
 HALLE a/S
 Leipzigerstr. 87

Zum Umzug!
 Gardinenstangen 40 Pf.
 1.45 1.15 95 70 60
 Gardinenrosetten 8 Pf.
 30 25 20 15 12 10
 Vitrageeinrichtung 38 Pf.
 75 65 55 45
 Auf alle Preise 5 Prozent Rabatt in Marken des Rab.-Spar-Vereins.
C. F. Ritter,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
 Sonnabend den 28. September 1908:
 15. Abonnement-Vorstellung. 3. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.
 Schülerbillets, Vorrett à Mf. 1.10 an der Abendkasse.
Die Nibelungen.
 Ein deutsches Trauerspiel in zwei Akten von Friedrich Heibel.
 In Szene geleitet vom Oberregisseur K. Schölling.
 Erste Abtheilung.
 Der gekürzte Siegfried.
 Vorspiel in 1 Akt.
 Zweite Abtheilung.
 Siegfrieds Tod.
 Ein Trauerspiel in 5 Akten.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 30. September 1908:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 1. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pf.
Die Karlschüler.
 Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 16. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.
Oberon
 König der Elfen.
 Große romantische Feenoper in 4 Akten.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
 Gastspiel des „Berliner Thalia-Ensembles“.
 Direktion: **Horn, Schmeller.**
 Nur noch wenige Tage!
 Einen **Riesen-Lachertolg** erzielt allabendlich die Novität
Wenn die Bombe platzt!
 Schwank in 3 Akten von Kren und Lippsohlz. Gastangestrichen von Alfred Schönefeld. Musik v. **Paul Lincke.**
 Als Gäste:
Maria Forescu
 und **Alfred Schmasow.**

Viel Geld
 sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe bei Mitgliedern des **Rabatt-Sparvereins** machen.
 1100 Mitglieder geben die Marken aus. Alle Branchen vertreten.

Arbeiter
 finden Beschäftigung am Kanalbau große Klausstraße.
 Klavier-Wafler mit u. ohne Geige, je all. Feil. I. Schöndorf, Ratwerder 2.

Häuer und Förderleute
 sowie Schläffer u. 4 Maurer werden bei hohem Lohne angenommen.
 Grube Alwiner Verein bei Brundorf 6. Halle a. S.

Calauer Schuhwarenfabrik

Rob. Schlesier,

Leipzigerstrasse 36.

Anerkannt vorteilhafteste Einkaufsquelle in Schuhwaren jeden Genres zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Zugstiefel, starkes Wicbleder	M. 6.50 5.50 5.00	4.50
Herren-Schnürstiefel, starkes Wicbleder, hester Strapazierstiefel	M. 6.50	5.50
Herren-Schnallenstiefel, starkes Wicbleder, weit u. bequem	M. 7.50	7.00
Damen-Schnürstiefel, Chevreaux, haltbar u. chic, von M.	5.90 an.	5.00
Damen-Filzschuhe, massive Ledersohle, kleiner Absatz	M. 1.75	1.50
Damen-Filzschuhe, Filz- und Ledersohlen, Plüschfuss	von M. 1 an.	1.50
Damen-Tuchschuhe	von M. 0.75 an.	0.75
Kinder-Filzschuhe, stark und haltbar,	von M. 0.95 an.	0.95
Pantoffeln in allen Ausführungen	von M. 0.25 an.	0.25

Für die

Herbst-Saison frisch eingetroffen:

Eine Ladung Schuhwaren, Schaff- und Arbeiterstiefel, in bekannten guten Ausführungen, zu unbestritten konkurrenzlos billigen Preisen!

Schaffstiefel	M. 7.50, 6.50, 5.50,	4.50
vorschriftsmäßige Militärstiefel	M.	8.75
Kanal- und Arbeiterstiefel, wasserdicht	M. 8.75	8.50
Jagd und Reitsstiefel	M. 16.50, 13.50, 12.50,	11.00

Größtes Lager in sämtlichen Schuhwaren zu Original-, in der Fabrik gestempelten Preisen.
Bei mir zahlen sie keine Luxuspreise!
Wiederverkäufer und Händler nur ab Fabrik!

Verband der Sattler (Zahlstelle Halle).

Sonntag den 30. Sept. nachm. 4 Uhr im Vellebue
Kränzchen.
Es ladet freundlich ein Das Komitee.

Turnverein Jahn, Merseburg
Sonntag den 30. September von nachm. 3 Uhr an in der Funkenburg
Rekruten-Abschieds-Kränzchen.
Der Vorstand.



Zur Rekruten-Einstellung.

Soldatenkisten	1.25 98	85
Koffer	1.95	125
Schlösser	12	8
Knopfzähneln	8	5
Putzpomade	2 Dofen	15
Wichsbürsten	48 28	18
Auftragbürsten	10 7	3
Schmutzbürsten	12	8
Kleiderbürsten	45 25	18
Haarbürsten	75	42
Friskerkamm	35 25	18
Zahnbürsten	30 25	16
Spiegel	13 10	8
Klopfpeitschen		24
Normalhemden		75
Normalbeinkleider		75
Barchenthemden		95
Strickwesten		125
Socken		22
Hosenträger, dauerhaft		38
Brustbeutel	38 28	18
Militärbinden		60
Kamburger Engros-Lager		

Leopold Nussbaum
G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61,
Barfüsserstr. 3/5.

Burgstr. 27 **Volkspark** Burgstr. 27
Sonnabend und Sonntag
Hähnchen-Auskegeln
auf dem Billard in der neu verglasten Kasse
Dabei angenehmer Aufenthalt, da die Kasse
gut geheizt ist.
Sonntag: Unterhaltungs-Abend.
Um freundlichen Zuspruch erucht
Die Geschäftsleitung.

Restaurant „Zur Sachsenburg“
Trothaerstraße 2.
Sonntag, den 30. Sept.
Bandonion-Musik
Ausgeführt vom Bandonion-Klub „Fidelio“.
Wozu freundlichst einladet Richard Hagemann.

Etablissement Schloss Wilhelmshöhe
Zeit
Behufs Renovierung meiner Lokalitäten bleiben selbige bis auf weiteres für das verehrte Publikum geschlossen.
Seit, den 27. September 1906.
Johannes Heyde.

Sonnabend und Sonntag früh
● grosse Zufuhr frischer Seefische. ●
Billige Umsatzpreise!
Nordsee-Halle, Gr. Ulrichstr. 58.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.
Halle a. S., Sachsestraße 4, I. r.
Anfertigung feiner Herrengarderobe u. Maß
bekleidungsarbeiten.
NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe.
Reparaturen prompt und billig.

Gelegenheitskäufe.
Als ganz besonders empfehle ich großer Auswahl in Ausbaum und Erde: Büffets, Credenz, Zwi- und Biergeschäfte, Serrenschreibtische, Nachtschränke mit und ohne Zube, Paneeletos, Sofas mit Umbau, Seide, Tisch- und Tisch-Duans, Chateaufonges, Brunschränke, Vertikals, Weiler- u. Trumeau- Spiegel, Stieg- und Tischschische, Bett- u. Federstühle, Bettstellen mit und ohne Matr., Waichische mit und ohne Marmorplatte, Kleider- u. Wäsche-schränke, Kompl. Salen, Speise-, Herren-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen. Ganze Wohnungs-Einrichtungen im Preise von 150 bis 5000 M. in großer Auswahl am Lager. Um schnell damit zu räumen zu ganz billigen Preisen abzugeben.
Friedrich Peileke,
Griffstraße 25.
Telephon 2450.

Wilhelm Otto, Zeitz.
Sozialanlagen von 16.50 Mk. an.
Arbeitsfelder haltbar und billig.

Auf alle Waren 5 % in H. Sp. M.
Einen großen Vollen zurück-
gefeste
Lederwaren
Papierkassetten
Lampenschirme
Bilderbücher
Fröbel- u. Gesellschaftsspiele
welche durch Feinherauslagen im
Ansehen bestanden haben, verkaufe
zur kurze Zeit weit unter Ein-
kaufpreis.
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24.

ff. Speise-Leinöl,
ff. Speise-Rüböl,
Neis frisch, offerierten billigt
Gebr. Luckau. Bernhardt-
straße 2.

Neul
1
Mark
wöchentliche Abholung
auf Möbel, Anzüge,
Paletots, Hoson,
Damen-Konfektion,
Manufakturwaren
usw.

Gratis
erhält jeder Kunde bei
einer Anzahlung von
6 M. an ein Lotterie-
Los. Hauptgewinn
10 000
Mark.
Kredit-Haus
Mercur
Gr. Steinstr. 81.
Neul



Vor allen Dingen ist es aber notwendig, daß die Arbeiter in Angelegenheiten sich bis auf den letzten Mann organisieren. Nur dadurch kann der Kampf siegreich zu Ende geführt werden.

Aus dem Reich.

Berlin. Wieder ein Kindesmord. Auf dem Abort eines Restaurants in Tegel wurden die halbverbrannten Gliedmaßen und der Kopf eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Als Mutter des Kindes wurde das 20 Jahre alte Dienstmädchen Vera Schent, das in der Restauration beschäftigt ist, ermittelt und von der Polizei festgenommen.

Strichberg i. Schl. Frühzeitiger Winter. Wie von der Schneelose geahnt wird, scheint es fast unumkehrbar zu sein. Auf dem Strichberg liegen bereits mehrere Schneebänke. Auch die Wege sind bereits stark verschneit. Man verliert teilweise bis an den Leib in Schnee.

Köln. Ein sonderbares Urteil. Der Zimmerhauer Johann Schmitz als Delinquant wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, begangen an seiner Ehefrau, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es wurde nicht Wort angenommen, da ein Sachverständiger ihn für nicht vollständig zurechnungsfähig erklärt hatte. — Das ist unverständlich. Wenn der Mann nicht zurechnungsfähig ist, kann er doch nicht bestraft werden. Ueber diesen Widerspruch muß ein höheres Gericht verurteilt werden.

Köln. Durchgebrannte Kaffeebohnen. Der Restaurateur Johann Kröber ist unter Mitnahme einer Kasse, in der sich ein Betrag von 11 000 M. eines in seinem Lokale lagernden Sauerbruns befand, dem ausschließlich kleinere Handwerker angehören, flüchtig geworden.

Mann. Eine Kunde vor seiner Hochzeit erschoss sich ein hier anwesender angesehener Arzt.

Wetzlar. Arbeiter-Mitteilung. In der am Bahnhof gelegenen Mährengezei erklärten vier Arbeiter durch feuergefährliches Gien lebensgefährliche Verletzungen. Ein Arbeiter ist seinen Wunden bereits erlegen.

Köln. Drei Verächter unserer „Kolonien“, die zur Gabelung beim Infanterie-Regiment 163 in Kraft eingeleitet werden sollten, überließen ihren Exportsorteur und stüdteten. Nach wiederholtem erfolglosem Koltrafen aus der Exportsorteur mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab. Einer wurde in die Brust getroffen und brach zusammen, während der andere unermüdet festgenommen werden konnte.

München a. M. Ein geoberteter Stellvertreter. Auf dem hiesigen Bahnhoff hatte ein Unteroffizier, der einen aus Bayern kommenden Arbeitertransport begleitete, an einen jungen Mann, der mit Referatensabzeichen geschmückt war, das Ansehen, auf sein Gesicht aufzupassen. Als der junge Mann, der gar kein Referat war, der Aufforderung nicht nachkam, schlug ihn der Unteroffizier nieder. Von den Umstehenden, die für den überfallenen Arbeiter eingriffen, wurde nun der Unteroffizier geoligt, nachdem man ihm Seitengewehr und Patronen abgenommen hatte. Als unter der Führung eines Offiziers eine Patrouille erschien, war der Unteroffizier bereits nach Köln weitergefahren.

München. Die Einbrecher in die Münze sind erwisch. Es sind drei Brüder aus, wovon einer Hilfsarbeiter, einer Mechaniker und einer zurzeit Soldat ist. Durch letztendlich hohe Geldausgaben hatte sich der Soldat verdrückt gemacht, worauf er verhaftet wurde. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung seiner Geliebten wurden 80 000 M. gefunden. Die Verbrecher haben gefangen.

München. Ein roher Patron. Der Schlosser Konrad Garing, der seiner Geliebten, der Prostituierten Johanna Mannmann, aus Verger darüber, daß sie sich von ihm frei machen wollte, drei Messerstücke beibrachte, die noch fünf Tagen den

Tod herbeiführten, wurde vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Parleinaachrichten.

— Ein sozialistisches Blatt in Nordafrika. In nächster Zeit wird auch der Norden des „dunklen Erdteils“ eine sozialistische Zeitung besitzen. Die algerische Föderation der sozialistischen Partei Frankreichs hat die Herausgabe eines monatlich erscheinenden Organs „Der nordafrikanische Sozialist“ beschlossen. Die erste Nummer wird am 1. Oktober erscheinen. Die operativen Probleme des Sozialismus in französischen Nordafrika haben eine schwere Arbeit vor sich. Unternehmerrückwärts und Mißbräuche der Verwaltung haben dort noch weniger Kennungen als im Winterlande. Darum wird das neue Blatt der Arbeitenden der weißen wie der schwarzen Klasse ein wertvoller Helfer sein.

Gewerkschaftliches.

1500 Maler- und Lackierergesellen traten in Leipzig in eine Lohnbewegung ein. Sie fordern 55 Pfg. Stundenlohn. Ein gewiß nicht hoher Lohn für eine Großstadt.

Zur Buchdruckerbewegung. In einer aus den verschiedensten Teilen des Reichs zahlreich besuchten Versammlung von Buchdruckerzeisleren in Berlin wurde einstimmig die Gründung eines sofort in Tätigkeit tretenden Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckerzeislerer beschlossen.

Die streikenden Bierbrauer in Schönheide i. Ergg. beschlossen in einer Versammlung am Mittwoch, im Streik zu verbleiben, bis die Fabrikanten annehmbare Vorschläge machen. Im Streik stehen über 1000 Arbeiter.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Wegen Verletzung Arbeitswilliger wurde vom Nürnberger Schöffengericht eine Weisfrau, die vor einem arbeitswilligen Maurer auspudete und zu anderen Arbeitern ansetzte: Spudt ihm ins Gesicht, dem Streikbrecher, zu zehntägiger Gefängnisstrafe verurteilt. Ja, die so „nützlichen“ Elemente der Arbeitswilligen müssen mit allen Mitteln geschickt werden.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Konsumverein Deutern. Wir werden von der Verwaltung des Konsumvereins erucht, folgendes mitzuteilen: In letzter Zeit ist es wieder das allgemeine Tagesgespräch: Die Mitglieder des Konsumvereins müßten noch 15 M. zum Geschäftsanteil zahlen, und da scheint es, als wenn verschiedene Mitglieder diesen Redereien Glauben schenken wollten. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß es nicht im mindesten nötig ist, noch 15 M. zum Geschäftsanteil zu zahlen. Unser Verein hat so starke Grundmauern, daß an ein Wackeln, wie sich die Gegner gewöhnlich ausbrücken, gar nicht zu denken ist. Es scheint nur Verdröhnung und Verleumdung einerseits und Konfuzenzneid andererseits zu sein. Die Mitglieder werden gebeten, sich durch nichts irre machen zu lassen, sondern dem Verein treu zu bleiben und an ihren genossenschaftlichen Idealen fest zu halten und volles Vertrauen zu ihrer Ver-

waltung zu haben, welche doch immer befreit ist, ihren Mitgliedern wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. — Also noch nichts Genossenschaftler, laßt euch nicht irre machen und nehmt eure eigenen Interessen wahr!

Vermischtes.

* Ein jugendlicher Bekanntschaft. Der erst 22 Jahre alte Beamte des Complois & Compagnie in Brüssel, Decolier, hat mittels Bundesräthen 20 000 Francs unterschlagen. Der hoffnungsvolle Junge wurde verhaftet.

* Der Tod einer Prinzessin. Die wegen ihrer Schönheit bekannte Prinzessin Margarete Baterno, die vor ihrer Verlobung mit einem Herzog hand, beging Selbstmord, indem sie sich aus einem Fenster ihres Palasts in Rom auf die Straße stürzte.

Literatur.

Des Lebens Werdung und Ende. Naturwissenschaftliche Offenbarungen der Neuzeit. Von Dr. Albert Dabber. 6.—10. Liefung. Atlas 182 Seiten. Mit sieben Tafeln. Gebunden in zweifarbigen Umschlag 1.40 M., elegant gebunden 2.20 M. Verlag von F. C. Schöner, Stuttgart.

Als letztes Glied in der langen Kette des Entwicklungsganges dieses Lebens fügt sich in natürlicher Weise der Tod ein. Mit Jertum und ängstlichen Awesten kämpft immer noch die Mehrzahl der Menschen. Nichtig laßt daher schon Senau:

Das Sterben in der Dämmerung ist schuld

An Meier freundenamen Ungelind.

Diebstahl Verhütung, wichtiger Versicherung wird eben durch diese „Dämmerung“ in das menschliche Leben hineingetragen, genährt durch einen Glauben, der von den Ergebnissen der Forschung heute nicht mehr befehen kann. Mit aller Kunst und Gewalt wird er zwar noch zu halten gesucht. Der dadurch entfachte Kampf der Geister hat eine schmale Ueberlegenheit geschaffen. — In dem Dienst der Aufklärung stellt sich abiges populäre geistliche Werk, das den Werdung des Lebens und dessen Ende klar und wahr, ohne ermüdende Breite schildert. Nicht frechtend, sondern befreiend wirkt die Wahrheit! In diesem Sinne wird was wahrhaft billige und verdienstvolle Buch vielen, die mit Zweifel und Jertum ringen, von größtem Nutzen werden. Das Werkchen behandelt die, es spricht in einfacher klarer Form, auf wissenschaftlicher Basis ruhend, u. a. über den Ursprung alles Seins, die Herkunft des Lebens, die Elemente im Kreislauf des Lebens, über äußere und innere Lebensbedingungen, über den Tod und die Unsterblichkeit.

Briefkasten der Redaktion.

R. M., Bitterfeld. Das können wir wirklich nicht. Wenden Sie sich nur an einen tüchtigen Arzt. Vor allen Dingen nicht an einen Kurpfuscher.

A. Z., Barmen's Vollstetigkeit hat vier Hände und einen Rasttag. Von Ergänzungsheften ist uns nichts bekannt.

Frau R., Merseburg. Ihr Geld sind Sie los und können froh sein, wenn Sie die Versicherung nicht noch auf Weiterzahlung verlag. Man sollte sich die Mitgliedschaft durch Agenten nie annehmen lassen.

Unfallkasse R. A. Nach § 5 des Invaliden-Versicherungsgesetzes sind alle Personen von der Versicherungspflicht befreit, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Beziehen Sie 100% Proz. Unfallrente, dann wären also Warten nicht mehr zu lieben. Unfallrentner und Invalidenrentner ist nicht einerlei.

Verantwortlicher Redakteur: A. Mollenhauer in Halle.

Hallesches Adressbuch 1907.

Die Hauslisten für den Jahrgang 1907 sind den Herren Hauseigentümern bzw. Verwaltern zur Weitergabe an die verehrlichen Haushaltungsvorstände zugegangen. Die letzteren werden hiernit gebeten, die erforderlichen Angaben recht genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und diese so schnell wie möglich weiterzugeben. Selbstständige Gewerbetreibende, denen eine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe nicht zugestellt ist, mögen vor allem auf sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Rubriken in der Hausliste achten, weil diese nimmehr als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt wird. Da die

Abholung der Hauslisten Mittwoch, den 3. Oktober,

beginnt, so richten wir an diejenigen Haushaltungsvorstände, denen die Hauslisten bisher noch nicht vorgelegt wurden, das Ersuchen, bei ihren Hauseigentümern oder Verwaltern wegen der Liste Nachfrage zu halten und für die schleunige Eintragung der erforderlichen Angaben Sorge zu tragen oder uns diese unverzüglich direkt zugehen zu lassen.

Im Hinblick darauf, daß die Bewohner von Halle a. S. das größte Interesse an einem möglichst vollkommenen und zuverlässigen Adressbuch haben, dürfen wir wohl erwarten, daß alle Einwohner durch recht genaue Ausfüllung der Hauslisten und durch deren schleunige Weitergabe die mühevoll und kostspielige Zusammenstellung des Adressbuchs unterstützen werden.

Halle a. S., den 27. September 1906.
Große Steinstr. 11.

August Scherl,
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Max Rädler

Farben-Handlung © Halle a. S. Rannischestrasse 3
Telephon No. 3194.

Spezial-Bezugsquelle

für
Maler, Maurer, Tapezierer und Tischler
empfiehlt

Farben, trocken und in Oel.

Spezialität: Fussboden- und Möbel-Lacke
gut trocknend, unter Garantie.

Alle Sorten Pinsel. Extravolle Streichbürsten, p. Stück 2—6 Mk.
Weissquasten, Strichzieher, Oelmal-Pinsel.
Tapezierbürsten, Tapezierscheren, Spachteln.

Maler-Kittel und Maler-Hosen.

Grösste Auswahl neuer moderner
Pausen und Schablonen.

Handwerkskasten. Malkasten. Annetzer. Kalkbürsten.



Konsumenten organisiert Euch! Viel Geld werft Ihr sinnlich weg dadurch, daß Ihr die Produkte, die Ihr selbst herstellt, durch den Zwischenhandel um so und so viel teurer wieder zurückkauft.

Hinein in den Konsumverein!

muß deshalb die Lösung jeder Arbeiterfamilie sein, welche rechnen kann.

Rund 20000 Familien decken bereits ihre Lebensbedürfnisse in folgenden Verkaufsstellen, wo auch neue Mitglieder aufgenommen werden:

Ammendorf, Gasseische Straße 64.
Radewell, Talstraße 1.
Döllnitz,
Halle-Trotha, Petersbergstraße 1.
Teicha,
Halle, Königstraße 70, Bertramstraße 18, Albrechtstraße 37, Talamtstraße 1, Wagdeburgerstr. 27, Werieburgerstr. 103, Reilstr. 6, Rannischestraße 3, Landsbergerstraße 13.

Diemitz, Breitelstraße 16,
Böllberg 35,
Nietleben, Feldstraße 9,
Lieskau,
Lettin, Schulberg 1b,
Löbejün,
Merseburg, Am der Geißel 6, Neumarkt 11.
Balditz-Dürrenberg,

Lützen, Friedrichstraße 7,
Kötzschan,
Schkeuditz, Weststraße 2,
Modelwitz,
Fenchern, Bergstraße 15,
Denben 17,
Zeit und
Holzweissig.

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Tabakarbeiter.

Sonntag den 30. September 1906 nachmittags 3 1/2 Uhr
im Englischen Hof, Großer Berlin 14

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

Bedürfen die Löhne der Tabakarbeiter dringend der Aufbesserung?
Referent: Gauleiter Kollege **Otto Wenzel-Galle a. S.**
Alle Zigarren- und Zigarettenarbeiter und Arbeiterinnen sind zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Einberufer.

Dachdecker.

Sonntag d. 30. Sept. vorm. 11 1/2 Uhr im Lokal von Sachse, Alter Markt

öffentl. Dachdecker-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Tarifberatung. 2. Verschiedenes.
Der Einberufer.

Vereinigung der Maler.

(Zahlstelle Delitzsch).

Sonntag den 30. September, abends 7 Uhr findet im Lindenhof unser

II. Stiftungsfest

statt, bestehend aus

Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball.
Um zahlreichen Zutritt bittet
Der Vorstand.

Mundharmonika-Verein „Echo“, Halle.

Sonntag den 30. September nachm. 4 Uhr im Burgtheater

II. Stiftungsfest,

bestehend aus Konzert, Theater u. Ball bis früh.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Ohne Karte kein Zutritt.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Stern“,

Burg-Radewell.

Sonnabend den 29. September abends 8 Uhr im Burgschloßchen

Kränzchen.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

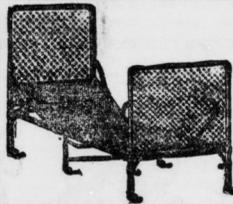
Sangerhausen. Sangerhausen.

Turnverein Friesen.

Rekruten-Abschieds-Kränzchen

im Saale der Bierhalle.

Der Vorstand.



Bettstellen

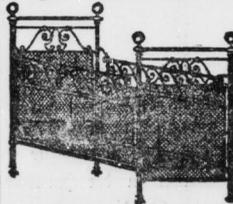
Stück von 4.⁵⁰ Mk. an.

Matratzen

Stück von 4.⁵⁰ Mk. an.

1 Gebett

komplett u. gefüllt 12.⁵⁰ Mk.



Kinderbettstellen

weiss lackiert, v. 11.⁵⁰ M. an.

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Gr. Ulrichstraße 60/61.

Bringe meinen

Rasier- und

Frisier-Salon

in empfehlende Erinnerung

W. Spillmann, Glauchaerstr. 55.

Sangerhausen.

G. Hartwich's Bäckerei

empfiehlt als Spezialität: eines
frühmorgens Morgenbrot in den Bretz-
lagen von 40, 50, 60, 75, 80 u. 100 Pf.
Gegensätzlich die größte Brodbäckerei
von Sangerhausen. Lieferant des
Sangerhäuser Konjum-Vereins.

Sie kaufen

Schuhwaren gut und billig

nur 84 Leipzigerstr. 84
am Saal
früher Vereinigte Schuhfabriken A.-S.

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers zu Spottpreisen.

Sämtliche Tapifferiesachen aufgezeichnet und fertig
gestickt, sowie verschiedene Mobelfitel mit

50% Rabatt.

Posamenten — Besätze — Kurzwaren — Weiss-
waren — Damen- u. Kinderkragen — Lätzchen —
gestrickte Jäckchen — Röckchen mit Leibchen —
Damen- und Kinderröcke — Damen- und Kinder-
hosen — Normal- u. Macco-Unterzeuge — Damen-
u. Kinderschürzen mit und ohne Träger — Damen-
Reformschürzen, gutfärbend, von 1.25 Mk. an — Tüdel-
schürzen, weiß u. farbig, Stück v. 25 Pf. an — Barchent-
u. Velour-Unterröcke Stück von 1.75 Mk. an — Nacht-
jacken in Sommerstoff und Niquebarchent, auch bunt.

Sämtliche Herren-Artikel

als: Serviteurs, Oberhemden, Kragen, Manschetten,
Krawatten in allen Façons

sind ebenfalls bedeutend herabgesetzt!

Bon heute ab kommen sämtliche Winterwaren
zu Spottpreisen zum Verkauf, da das Lager fastleerig geräumt
werden soll.

Eduard Zahden,

Bernburgerstrasse 30.

Bernburgerstrasse 30.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis
zu jeder Preislage werden in meiner

Fabrik

gearbeitet; jeder Käufer wird dadurch
reell bedient.

Grösstes Lager am Platze

G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Märkerstr. 26 u. 2,
am Ratskeller.

Aufsichts-Postkarten

empfiehlt
Die Volksbuchhandl.

Sehr preiswert!

ff. Rot- und Leberwurst

a Pfund 60 Pf.

Ganz frische Molkereibutter

Stück 65 Pf.

Grosse Karzerlandkäse

4 Stück 10 Pf.

Frische Kieler Fettdückerlinge

5 Stück 25 Pf.

Unerschrocken sein im Geschmack meine Margarine,
woran ich auf jedes halbe Pfund eine große Tafel
Schokolade gratis gebe.

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstrasse 3,
gegen Aufbaum.